

Siebenter Abschnitt.

Die Pfaueninsel.

Die von Friedrich Wilhelm II. so genannte Pfaueninsel hieß vormals der Kaninchenwerder, vermuthlich daher, weil ein ehemaliger Besitzer oder Pächter eine Kaninchenzucht darauf angelegt hatte. Diese Insel war am Ende des vorigen Jahrhunderts der Aufenthalt des großen Chemikers Johann Kunfel von Löwenstern, nachmaligen Ritters und Bergraths Karl XI. Königs von Schweden, der ein Werk über die Glasmacherkunst und ein vollständiges Laboratorium Chemicum herausgegeben hat. Er lebte 1677 zu Annaberg in Sachsen, und ward von Friedrich Wilhelm dem Großen als geheimer Kammerdiener in seine Dienste genommen. Er kaufte sich im Dorfe Cladow ein Bauergut, welches er seinen Rittersitz nannte, und seine chemischen Experimente fortzusetzen, wurde ihm die gegenüber liegende Pfaueninsel angewiesen und ein Haus gebauet, auf dessen Stelle jetzt das königliche Landhaus stehet. Von seinem Laboratorium siehet man noch in einiger Entfernung am Wasser, Ueberbleibsel, und man findet noch Eisenschlacken und glisirte Steine in Menge, die ohne Zweifel von seinem Schmelzofen herrühren. Nachher war
die